

sammelt, auf daß der Sperling zu trinken habe; ihr, über die die Füße der Eselin stolpern, ihr armseligen Wächter, die ihr die elenden Gärten umfriedet, die ihr die hohlgetretenen Schwellen seid und die Brunnengeländer, glattgerieben von der Eimerkette, ihr Bettler, blank wie das Eisen der Ackergeräte! Ihr werdet heiß gemacht im Armenherde, auf daß ihr die Füße der Großeltern erwärmet, ihr werdet ausgehöhlt für die niedrigsten Verrichtungen, und ihr müßt in eurer Armseligkeit Tisch sein für den Hund und das Schwein. Durchbohrt werdet ihr, und müßt, zu Mühlsteinen geworden, das knirschende Korn mahlen. O ihr, die ihr fortgeholt werdet, und ihr, die ihr liegen bleibt: o ihr, auf denen der Irrgange schlafen wird — o ihr, unter denen ich schlafen werde!

Ihr habt euch nicht wie eure Gefährten in den großen Gebirgen eure Freiheit wahren können, aber ich achte euch darob nicht geringer, ihr meine Freunde. Ihr seid schön wie alle Dinge, die im Schatten sind.

HELMUD KOLLE / DIE KLEINEN GEFAHREN

Ob wir Menschen wirklich die vollkommeneren Wesen der Schöpfung sind? ... Ich glaube es nicht! — Darüber sinne ich oft in stillen Stunden. So auch jetzt, wie ich mit dem Freund über die Hügel des Frankenwaldes wandere.

Ich sinne, wir gehen dahin, über uns eilende Wolken. Auf dem Hügel oben bleiben wir stehen, nahe der hohen einsamen Tanne, die man von der Burg aus sieht: sie ist uralt . . . und doch groß und stämmig, sie, die älteste, überragt alle anderen und steht königlich über dem Land.

„Und wir Menschen?“ — „Wir werden klein und kindisch und siechen dahin, wenn wir ein hohes Alter haben.“

— Ich weiß nicht, ob wir es fragten, — vielleicht dachte ich es nur. Aber die Frage liegt nahe: Wer ist ihr Feind? Wer kann eingreifen in dieses Leben — wer es vernichten?

Und sicherlich bleibt der Blitz der einzige, den wir finden werden — und er wird es sein, der diesen Baum einst, willenlos, tötet.

Und tut er es nicht? Und lebt er weiter, immer weiter? — So wird er noch höher — noch stärker werden.